

## Kritiken/ Presse (Auswahl)

- Zur Wartburg, Theaterhaus Jena, 2020

Vor allem zwei Figuren, die eigentlich zu schüchtern sind, um im Vordergrund zu stehen, sind hier sehr feinfühlig angelegt: Klaus, der von **André Hinderlich** vorzüglich dargestellte Schauspieler, der bei einem Sturz in den Orchestergraben sein Augenlicht verlor (...), setzt (...) auf einmal zu einem wütenden Monolog an und rezitiert Passagen aus Heiner Müllers "Hamletmaschine": "Die Dekoration ist ein Denkmal. Die Versteinerung einer Hoffnung. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt."

Müllers Sozialkritik fährt dem ostentativ-ostalgischen Erinnerungsmodus des Stückes in die Parade.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Kevin Hanschke, 19.10.2020

- Selbstbezeichnung (Peter Handke) / accusatio alterius, ARGEkultur, 2019:

<https://www.krone.at/2025940>

„Ich bin auf die Welt gekommen. Ich bin geboren worden. Ich bin in das Geburtenregister eingetragen worden.“ So startet Handkes Wortschwall und haut den Zuschauer erst einmal um. Bald entwickelt sich ein einzigartiger Sog. Der zeigt uns auch nach mehr als fünfzig Jahren seit der Uraufführung, dass wir uns tausenden Regeln unterworfen haben. Dazu gehören auch die der Sprache: ein Sprechstück mit doppeltem Boden. Schauspieler und Regisseur **André Hinderlich** ist dabei Projektionsfläche für die eigenen Erfahrungen der Zuschauer. Er poltert und tobt in Schwarzlicht über die Bühne und wirkt mit weißem Hemd und Glatze wie ein Klon aus einem Science-Fiction-Film. Er ist alle - und niemand. „Über vieles davon habe ich schon als Kind nachgedacht. Ich hätte es nur nie so formulieren können“, sagt eine Zuschauerin in der Pause. In seiner „Anklage eines anderen“ spinnt Hinderlich Handkes Gedanken weiter und bricht sie auf aktuelle Probleme herunter: Konsumzwang und Umweltsünden. Er trägt Bruchstücke eines Dialoges vor: „E-Bike. Diesel. Klar! Schuldig!“ Im Gegensatz zum Vorbild verlässt er sich nicht nur auf Worte. Der Perkussionist Philipp Lamprecht unterstützt ihn, trommelt mit vier Stöcken gleichzeitig auf dutzenden Kuhglocken. Highlight: Er musiziert mit Wassergläsern, in denen Brausetabletten blubbern. Am Schluss durchbricht Hinderlich die vierte Wand zum Publikum, wirbt für sein eigenes Stück, verteilt Flyer und Evaluationsbögen. Darauf: „Ist ein solcher Abend für ein derart kleines Publikum zu rechtfertigen?“ Der Applaus der 25 Handke-Fans, die ins kleine Arge Studio gekommen sind, spricht dafür.

<http://www.drehpunktkultur.at/index.php/auf-den-buehnen/theater-kabarett/13581-hoerige-selbstbezeichnungen-willfaehige-fremdbezeichnungen>

Sollte man mehr an einer gelungenen Inszenierung der Literatur des Nobelpreisträgers und weniger an der medialen Inszenierung der Autorperson interessiert sein, so lohnt es sich, einer der nächsten Aufführungen in der ARGEkultur beizuwohnen.

- **alien(n)ation, 2. Platz, Monospektakel Reutlingen 2020, Theaterhaus Jena, 2019:**

Dicht gefolgt war dieser Sieger von „alien(n)ation“ von und mit André Hinderlich aus dem Theaterhaus Jena, die von allen Jurymitgliedern wegen ihrer Aktualität sehr positiv bewertet wurde. (...) Auch hier wäre keine wirkliche Lösung angeboten worden, aber der Appell, gemeinsam zu schauen, wie es zu schaffen wäre. Am liebsten hätte die Jury diese Produktion gleich mit als Sieger gekürt, da ihr gegenüber größere Einigkeit der Eindrücke bestand als beim Sieger (...).

**Jurybewertung Monospektakel 2020 Reutlingen: 2. Platz**

<https://hinderlich.net/wp-content/uploads/Monospektakel-Gewinner.pdf>

<https://www.otz.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/alien-n-ation-im-Theaterhaus-Jena-Stetig-schrumpfender-Spielraum-1067011509>

**André Hinderlich** (auch Bühne und Licht) beherrscht das raffinierte Changieren mit den Sehgewohnheiten von Theater und Bildschirm. Selbstverständlich beherrscht er die eloquente Masche der verständnisvollen Berater, die prollige Anbieterei der eitlen Welterklärer, die Mitleidstour des Zurückgebliebenen genauso wie den Kommandoton des Antreibers. Seine Kunst trägt diesen Abend, sie macht die Figuren nicht zu Karikaturen, sie bleiben ambivalent und spannend.

**weiterer Beitrag zu alien(n)ation:**

<https://www.campusradio-jena.de/2019/04/05/thetervorschau-aliennation/?fbclid=IwAR3p-EzETArYRR6w19cjipycjHOzzfii-Lw9PXQMhnSVvI7KomEiQx3iCfU>

- **Onenineonesix, Leipziger Tanztheater, 2016-17:**

<http://www.lvz.de/Nachrichten/Kultur/Trevisani-Premiere-in-der-Schaubuehne-Lindenfels>

Am Ende treffen 1916 und 2016 in Kurt Schwitters Ursonate aufeinander. **Hinderlich** präsentiert diese in einer erschreckenden, durchdringenden Klarheit – dazu Tänzer auf der Bühne. Zum Schluss bleibt ein seltsames Gefühl: So richtig weiß man nichts mit der Unordnung anzufangen, entziehen kann man sich ihr aber auch nicht.

<https://leipglo.com/2016/09/22/alessio-trevisanis-1916-onenineonesix/>

Co-directing is actor **André Hinderlich**. His presence on stage is strong and precise. You feel his control as he descends in and out of madness as puppeteer and politician. Somehow he is quite foreboding as the lights stream down on his bald head and sculpted ruddy beard.

- **Mann im Fahrstuhl, Leipziger Tanztheater, 2014:**

<http://www.lvz.de/Nachrichten/Kultur/Ausladend-kraftvoll-ekstatisch-Leipziger-Tanztheater-mit-Der-Mann-im-Fahrstuhl>